

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg., und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 8. August 1906.

Der Kaiser, der einen Tag in Potsdam verweilte, traf am Montag früh auf dem Truppenübungsplatz Munster in Hannover ein. Es fand sofort eine größere Revolverübung statt, an der 10 Regimenter teilnahmen. Die Kaiserin ist nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zurückgekehrt. Am Mittwoch besucht der Kaiser die Krupp'sche Familie und am 10. August trifft der Monarch in Wilhelmshöhe ein.

Vor dem Kronprinzlichen Paar spielte am Montag das Trompeterkorps der Pafewaller Kürassiere, bei dem der Kronprinz à la suite steht und deren Uniform er jetzt ständig trägt. Den Bräutigam der Kammerzofe seiner Gemahlin beglückte der Kronprinz mit einem neuen Fahrrad an Stelle des alten, das gestohlen worden war. Die Zofe hatte das Missethäter ihres Liebsten der Kronprinzessin und diese wieder ihrem Gemahl erzählt.

Die Taufe des ersten Kaiserentkels ist endgültig auf Montag, den 27. August festgesetzt worden. Es wird eine große Familienfeier, denn erstens wird nicht nur die gesamte kaiserliche Familie in Potsdam anwesend sein, sondern es werden auch alle Geschwister des Kaisers und der Kronprinzessin erwartet.

Weltsche Meldungen aus Gmunden bezeichnen die Behauptung von einem angeblich schroffen Verhalten des Herzogs von Cumberland gegen den deutschen Kaiser anlässlich der letzten Kopenhagener Zusammenkunft im Februar d. J. als tendenziöse Eifindung. Die weltsche Seite in Gmunden sieht nur leider selbst nicht über dem Verdacht der Tendenzmacher.

Fürstenebegegnungen. König Alfonso von Spanien, der mit seiner jungen Gemahlin in England weilte, hat in Cowes den Besuch des Königs Eduard empfangen. Weiter wird im September eine Kreuzfahrt unternommen und bei dieser Gelegenheit in San Sebastian anlaufen, wo ihm vom spanischen Königspaare Festlichkeiten veranstaltet werden. Auch unser Kaiser stattet dem König und der Königin von Spanien wahrscheinlich noch in diesem Jahre einen Besuch ab. Der spanische Ministerpräsident erklärte wenigstens einem Zeitungs-Korrespondenten, daß über eine Reise Kaiser Wilhelms nach Spanien bisher zwar nichts Authentisches bekannt sei, daß ein solcher Besuch, wie er glaube, aber noch vor Eintritt des Winters erfolgen werde.

Die Nachricht von einem Statthalterwechsel im Reichslande wird als eine „fette Ente“ bezeichnet. In keinem reichsländischen Ministerium soll das Geringste von einem bevorstehenden Wechsel bekannt sein.

Der vortragende Rat im Reichspostamt Stille ist gestorben. Der „Reichsanzeiger“ rühmt ihm nach: In dem Entschlafenen verliert das Reichspostamt einen durch vielseitiges Wissen und reiche Erfahrung wie durch unermüdete Arbeitskraft und große Pflichttreue ausgezeichneten Mitarbeiter.

Das endgültige Ergebnis der Reichstagsfeier.

Nachdruck verboten.

Forsthaus Buchenhagen.

Roman von A. Wagner.
13. Fortsetzung.

Durch das Spiel hindurch zitterten die tiefen Schläge der Dorfsur, welche die zwölfte Stunde angab. Mit einer grellen Dissonanz brach das Spiel plötzlich ab, das Fenster wurde klirrend zugeworfen, und der Lichtstrahl, welcher so matt auf die Bäume hinausstrahlte, erlosch.

Neben den herabgelassenen Vorhängen brach lichter Tageschein in die Stube, wo Ella noch schlief; aber plötzlich wachte sie ein Geräusch. Eine Hand pochte hart an die Tür und eine Stimme rief mit dem Ausdruck unverkennbarster Ungebuld ihren Namen.

Hastig fuhr sie aus den Kissen auf — diese hohen Laute verursachten ihr stets fieberhafte Unruhe. Schnell warf sie das Morgenkleid über und ordnete die vollen, blonden Ringe, aber mit einer schreckensvollen Bewegung hielt sie plötzlich in ihrer Beschäftigung inne. Sie entsann sich eines Auftrags, zwei seit dem Gesellschaftstage vermißte Böffel im Walde zu suchen, ein Auftrag, den ihr Thesa schon gestern wiederholt hatte, und dessen gänzlich vergessen jetzt bei ihrem jähen Erwachen in ihrer Erinnerung auftauchte.

Thesa waren diese massiven Böffel — der geringste Teil eines Silberschatzes, der in der Familie von Vater auf Sohn vererbt, höchst selten und nur bei besonders festlichen Gelegenheiten in Gebrauch genommen — Gegenstände von hohem Wert. Wie sehr fürchtete Ella jetzt die Begegnung mit der jungen Frau! Sie schalt freilich bei solchen Gelegenheiten nicht; sie sprach ja überhaupt wenig mit ihr, aber die ewig lächelnde Miene, die dennoch Born und Aerger verriet, die Augen, die zwar freundlich blickten, in denen aber ein Feuer loderte, das Ella erschreckte — in beiden schummerte, verstedt und verborgen, ein Etwas, das ihr Herz klopfen machte.

Wenn sie jetzt in der Morgenstunde, ehe Thesa sie vermißte, die Böffel suchen ging und so glücklich war, sie zu finden! Ella atmete erleichtert auf bei diesem Gedanken. Aber um nach dem Walde zu gelangen, mußte sie durch das Vorzimmer; dort, oder vielmehr dicht daneben, auf

dem Balkon, wurde in dieser Morgenstunde stets der Kaffee getrunken; ihr Vorübergehen konnte nicht unbemerkt bleiben. Frau Böhm, deren lauernde Blicke sie so sehr fürchtete, sah sie jedenfalls wann sie durch den Korridor schlüpfte. Angstvoll stand Ella und überlegte. — Wenn sie die kleine Treppe benutzte, die zur Bequemlichkeit des Onkels aus seinem Arbeitszimmer nach außen führte, und zu der er allein den Schlüssel besaß — dann konnte sie möglicherweise unbemerkt davonschlüpfen.

Ungelesen kam sie bis an das Vorzimmer. Sie hörte jetzt die Stimmen der Sprechenden von der Rampe herinschallen und vernahm das Klirren der Tassen; aber der große Alexander, dessen süßer Blütenduft in das Vorzimmer hineinströmte, verdeckte halb die Tür — sie schlüpfte um das Treppenhaus herum und kam unbemerkt vorüber. Nun eilte sie schnell nach dem Arbeitszimmer des Onkels. Es war glücklicherweise leer und der Schlüssel steckte richtig im Schloße der kleinen Tür, die nach außen führte; aber in der nahe gelegenen Garderobe wurden Stimmen laut. „Ella ist noch viel zu traurig“, hörte sie Thesa sprechen; „ihre ganze Sinn ist noch dem unerfesslichen Verlust zugewandt — ein solcher Luxus würde sie in ihren heiligsten Gefühlen verletzen!“

„Das ist immer noch kein Grund, andere Farben zu verschmähen, Thesa!“ fiel des Onkels sonore Stimme ein. „Ich denke, Du nimmst einmal keine Rücksicht mehr auf diese Gefühle, die zu bekämpfen ihre und unsere Pflicht sein muß. Ich wünsche ja nicht, daß sie leichtsinnigerweise diesen Verlust vergessen soll, — das Andenken an eine solche Mutter wird ihr immer heilig bleiben! — Außerdem könnte dieser unverändert düstere Anzug uns beide leicht in den Ruf belangender Sparsamkeit bringen, und wenn ich mich auch über die Meinung anderer leicht hinwegzusetzen vermag, will ich doch keinen Grund zu unnützem Geschwätz bieten. Sorge also in nächster Zeit für eine ausreichende anständige Garderobe — über meine Kaffe magst Du nach Willkür gebieten.“

Unter Herzklopfen schlich Ella leise durch das Arbeitszimmer — ungelesen erreichte sie den Wald. Aber ihr eifriges Suchen auf dem Büffelplatz und dem Weg zur Wiese blieb erfolglos. Hier unten stand sie aber betroffen still. Im tiefsten Schatten der Bäume bemerkte sie einen Fremden, der mit unendlicher Schnelligkeit auf einer kleinen

bauliche Unterhaltungspflicht hinsichtlich der Kirchen hat, nicht Mittel und Wege finden, um die Anlegung der Kirchengelder zu kontrollieren und eine größere Sicherheit hierfür zu erlangen?

Die amtliche Uebersicht über die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Preußen für das zweite Halbjahr zeigt, daß es mit der Fleischversorgung noch immer übel bestellt ist. Die Zahl der beschauten Rinder war um 10 000, die der Kälber um 52 000 und die der Schweine um 62000 geringer, als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung inzwischen um etwa eine halbe Million Köpfe gestiegen ist.

Wer will nach Südwestafrika? Deutschen Farmern, die aus Südafrika über Kapstadt nach Deutsch-Südwestafrika einwandern, gewährt die Woermann-Linie in Hamburg für sich und ihre Familien-Angehörigen, die in dem zu gründenden Farmhaushalt Aufnahme finden, eine Rückvergütung von 25 vom Hundert zweiter oder dritter Klasse, ferner eine Rückvergütung von 50 v. H. auf die Fracht des mitgeführten Hausrats und von 20 v. H. für Großvieh bis zu zwanzig und Kleinvieh bis zu fünfzig Stück. Ausnahmsweise kann die Ermäßigung auch einwandernden Handwerkern gewährt werden.

Eine japanische Gedächtnisfeier für den deutschen Generalmajor Adel. Der vor einigen Wochen in Groß Lichterfelde bei Berlin verstorbene Generalmajor a. D. Adel war bekanntlich lange Jahre in Tokio als Reorganisationschef der japanischen Armee tätig, mit welchem Erfolge, hat der ruhmreiche Krieg Japans gegen Rußland bewiesen. Wir verzeichnen es mit Genugtuung, daß die Japaner sich bewußt sind, in wie hohem Maße sie dem deutschen Strategen ihre Waffenfolge zu danken haben. Sie bekundeten ihre Dankbarkeit für das, was der deutsche General sie gelehrt, indem sie für diesen in der Kriegsakademie zu Tokio eine außerordentlich feierliche und eindrucksvolle Gedächtnisfeier veranstalteten. Der Priester der Niotos sprach Gebete, General Juski rühmte die hohen Verdienste des unvergesslichen Generals um die japanische Armee. Der Kriegsminister, die Mitglieder der deutschen Botschaft und hundert japanische Offiziere legten vor dem Altar vor Adels brennendem Wibe grüne Zweige nieder.

Aus Paris: Der Antimilitarismus in Frankreich, über den unser Kaiser jüngst sein lebhaftes Bedauern aussprach, hat die Angehörigen der französischen Armee selbst zum Teil schon ergriffen. Der Kriegsminister Etienne sah sich infolgedessen zu einem Rundschreiben an die Korpskommandanten veranlaßt, in dem er diesen mitteilt, daß die Unteroffiziere beim Verlassen der Infanterieschule von St. Maizant antimilitaristische Ideen zur Schau getragen und erklärt hätten, daß sie in der Armee nur blieben, um Anhänger zu gewinnen. Der Minister macht auf diesen Geist, der schlimme Folgen für die Disziplin und die Einheitlichkeit in der Armee haben könne, aufmerksam und bittet, ihm diejenigen Unteroffiziere, die Anlaß zu derartigen Ausstellungen geben, zu melden. — Zwischen den beiden Generalen André, dem früheren Kriegsminister, und Nézier soll

Zwischen den beiden Generalen André, dem früheren Kriegsminister, und Nézier soll Tafel schrieb. Zumeilen unterbrach er seine Arbeit, dann schloß er die Augen und der erhobene, ausgestreckte Arm setzte sich in sanfte, taktvolle Bewegungen, die der zurückgeworfene, von langem, dichtem Haar umwogte Kopf leicht begleitete. In dieser Stellung blieb er, zu Elsas Bewunderung, oft mehrere Minuten, dann begann er sich plötzlich über die Tafel zu beugen und aufs eifrigste zu schreiben. Zumeilen auch fuhr er, wie in plötzlich ausbrechender Festigkeit, mit der Hand über das Niedergeruchsbret und dann begannen abermals die sanften, taktvollen Bewegungen, bis er zuletzt in eine Art Wut geriet, die Tafel zerbrach, zu seinen Füßen schleuderte und mit schnellen Schritten auf und ab wanderte.

Ella war währenddessen langsam nähergeschritten, ohne daß der Fremde sie zu gewahren schien — aber als er sich einmal hastig wandte, sah er auf, und nun blickte er sie mit äußerster Bewunderung an.

„Sie suchen die Böffel?“ rief er von ferne herüber, als Ella sich von dem Anblick seines auffallenden Antlitzes nicht abwenden vermochte. Langes, schwarzes Haar, ein ebenso voller Bartwuchs und die düsteren, dunklen Brauen, die in fast gerader Linie eine bleiche Stirn begrenzen und sich über die starke, abspringende Nase hinstrecken, verliehen dem Gesichte etwas ungemein Düsteres, Unheimliches. Und dann diese auffallende Stimme! Sie glaubte sich nicht zu täuschen, wenn sie dieselbe murmelnde und doch dabei so wohlklingende Stimme zu hören meinte, die heute nacht unter ihrem Fenster erklungen.

Er kam jetzt über die kurze Wiesenstrecke, die sie schied, herangeschritten und, indem er aus der einen Seitentasche seines eleganten Anzuges einen in Papier gewickelten Gegenstand hervorzog, überreichte er, denselben mit einem achtungsvollen Gruß.

Mit einigen leise geflüsterten Dankesworten verabschiedete sich Ella und floh vor Frau Böhm in der Küchentür neugierig aufstauchendem Gesicht zur Rampe, mit freudestrahlendem Angesicht die aus dem Papier hervorgezogenen Böffel auf das vor Thesa stehende Tischchen legend.

Die nachlässig im Schaukelstuhl ruhende junge Frau warf einen flüchtigen Blick darauf.

„Wie kannst Du die unsauberen Böffel hierher legen — aller Appetit schwindet hierbei!“ rief sie unwillig; die feine Hand schob unwillig die vor ihr stehende Tasse weiter

heute ein Postenmodell stat finden. U s ch : Die Behauptung Negers, Andre habe in seinen vielgenannten Verfassungen wesentlich die Unwahrheit geschrieben, als er sich rühmte, Negers Bitte um Belassen auf seinem Posten, erfüllt zu haben.

Russland: Die Meutereien in Sweaborg und Kronstadt sind unterdrückt, an den beteiligten Meutereien aber vollzucht die russische Regierung als warnendes Beispiel ein ebenso schnelles wie scharfes Gericht. Die Sweaborg's Meuterer, mehr als 1000 an der Zahl, werden vor ein Kriegsgericht gestellt und zum großen Teile standrechtlich erschossen werden. In Kronstadt sind 300 Rädelsführer vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden. Unter den Erschossenen befinden sich zahlreiche Privatpersonen, darunter auch das Mitglied der aufständischen Russischen Reichsarmee, bei dem ein Plan der Festungswerke gefunden wurde. Ein anderes ehemaliges Duma-Mitglied wurde in Sweaborg verhaftet. Das Kronstadt's Kriegsgericht wird noch eine volle Woche tägliche Sitzungen abhalten und noch eine größere Anzahl von Todesurteilen fällen. — Der finnische Landtag hat sein Bedauern über die Teilnahme finnischer Mitbürger an den russischen Militärunruhen und den Helsingforsker Revolutionen ausgesprochen und die finnische Regierung zur Herstellung der Ordnung mit Gewalt aufgefordert. — Die Hingung des ermordeten Dumaabgeordneten Hagenstein wird nun doch in Moskau stattfinden. Der Ministerpräsident Stolypin hat seine anfänglich geäußerten Bedenken aufgegeben und der Hingung der Hinterbliebenen und Freunde des Ermordeten gewilligt. Es sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um Störungen gelegentlich der Beisetzung zu verhindern.

In dem Moskauer Verbandslokal des „Vereins zur Bekämpfung der Revolution“ wurde eine Menge kompromittierender Materials gefunden, aus dem u. a. auch hervorgeht, daß der Nord-Kronstein von Petersburger Patrioten ausgeführt wurde, und daß die Moskauer „Schwarze Bande“ von dem Plane informiert war. — In Kiew entdeckte die Polizei in der Wohnung eines früheren Unterleutnants sieben mit Sprengstoffen angefüllte Bomben sowie mit Bemerkungen versehene Pläne von Petersburg und Kiew. Der Unterleutnant A. D. und eine Frau, die sich bei ihm aufhielt, wurden verhaftet. — Der Gouverneur von Samara wurde durch eine Bombe buchstäblich in Stücke gerissen, die weithin flogen. — In Poltawa wurden verschiedene Bomben, einige auch in den Wohnungen von Juden gefunden. Die Juden flüchten vor der Erbitterung der Bevölkerung. — Der Generalstab kann antilichen Petersburger Meldungen zufolge als mißglückt bezeichnet werden. Der Sonntag ist in Petersburg ruhig verlaufen, d. h. 8 Schulkinder wurden von der Menge doch erschlagen, auch machten die zur Verstärkung von Kronstadt aufbrechenden Matrosen, die schwer betrunken durch die Straßen marschierten, gewaltigen Lärm. Die Menge begrüßte die Matrosen enthusiastisch. Kavallerie hielt die Ordnung aufrecht. — In Moskau ging es noch um eine Nuance scharfer zu, aber auch dort sind die befürchteten schweren Unruhen am Sonntag ausgeblieben; man hofft auf eine friedliche Woche.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 8. August 1906

— **Wichtige Wetteransage für Donnerstag:** Mäßige westliche Winde, teilweise heiter, Regenfälle, Temperatur nicht erheblich geändert.

— **Zugverspätung.** Wegen einer Gleisunterbrechung in der Nähe von Berlin hatte der heute früh hier fällige Eisenbahnzug drei Stunden Verspätung. Da der Zug die gesamte Berliner Nachtpost mit sich führt, so konnten die Berliner Postfächer erst mittags den Adressaten zugestellt werden.

— **Doppelkonzert.** „Aus Anlaß des für morgen (Donnerstag) im Schützengarten geplanten Konzerts des Männer-Gesang-Vereins und der Musikalischen Kapelle, dürfte eine weitere Veröffentlichung von Stettiner Kritiken über den Männer-Gesang-Verein unsern Lesern erwünscht sein.“ Die „Pommersche Reichspost“ schreibt: „Am Sonnabend hatten wir den seltenen Genuß, einen Männergesangverein aus der Provinz bei uns zu Gast zu haben. Dieser Besuch zeigte den Stettiner Sängern, daß man es mit der Pflege des Männergesangs in der Provinz mindestens ernst nimmt, als in der Provinzialhauptstadt. Der Stolper Männergesangverein steht bezüglich seiner künstlerischen Leistungen auf hoher Stufe, und das ist zum größten Teil das Verdienst seines Chormeisters Gustav Voentig. Die Disziplin im Verein ist meisterhaft, und jedem Sänger sah man es an, daß er mit Lust und Liebe bei der Sache war, bestrebt, den höchsten Anforderungen gerecht zu werden. Das Programm war mit Geschmack zusammengestellt und brachte Kunstlieder bis hinauf zur schwierigsten Chorballade, daneben auch Volks- und volkstümliche Lieder. Die Volkslieder waren, wie immer, die vom Publikum am meisten ausgezeichneten Darbietungen. — Wenn wir nun die Summe ziehen wollen, so müssen wir offen bekennen, daß die künstlerische Ausbeute des Konzertes entschieden nicht gering war. Es war ein glücklicher Gedanke der Stolper, dieses Unternehmen zu inszenieren, und zur Ehre der Stettiner sei es gesagt: es hatte sich eine große Anzahl von Sängern, fast sämtliche Dirigenten und Vorstände der Stettiner Gesangvereine zum Konzert eingefunden. Zum Schluß wollen wir aber nicht versäumen, den Stolper Sängern ein freundliches: „Auf Wiedersehen“ zuzurufen. — „Stettiner Abendpost“: „Das Stettiner

und — war es Absicht oder Zufall? — dieselbe Bewegung schwebte das Silber auf das stolperne Gefäß der Rumpfe. Vollständig fassungslos stand Ella bei diesem Ausbruch überlauer Baune. Auf ein Dankeswort hatte sie nicht gerechnet — daran war sie bei Thesa nicht gewöhnt, und ein solches würde sie ebenso überrascht haben, wie diese Szene, bei der sie sprachlos vor Bestürzung zu Boden sah — aber einen zufriedenen Blick, eine freudige Neuerung über das Wiedergefundene, das wenigstens hatte sie erwartet. — Als sie das Auge hob, erblickte sie Wardenbergs boshaft verzerrtes Gesicht; Saal hatte sich mit verlegener Miene abgewandt; Clair aber sah hochaufgerichtet und starrte auf Thesa, die unbefangen die Stiche ihrer Stickerie zählte; sein Angesicht war bleicher als sonst, und seine zornigen Augen ließen eine tiefe Mißbilligung sehen. Als Ella sich bückte, die Köpfe aufzunehmen, kam er ihr zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Konzertpublikum ist bezüglich des Männerchores etwas vergrößert; denn unsere Mauern bergen namhafte Gesangvereine. Um nur einen zu erwähnen, den „Sängerbund des Stettiner Lehrervereins.“ Wenn es nun ein auswärtsiger Verein unternimmt, hier öffentlich aufzutreten, so muß er schon seiner Sache einigermassen gewiß sein. Er muß etwas leisten können. Der Stolper Männergesangverein genügt dieser Voraussetzung vollkommen. Eine verhältnismäßig kleine Sängerschar ist's nur; aber es steckt Leben darin, Schmeid und Disziplin. Daß der Chor über gutes Stimmmaterial verfügt, wollen wir nebenbei als selbstverständlich erachten. Die Chordisziplin, die Marschierung war einfach verblüffend. Gerade daran mangelt es derartigen Männerchören gewöhnlich. Wenn es dem Dirigenten Herrn Gustav Voentig gelungen ist, seinen Chor so zu schulen, dann ist das schon ein lobendes Zeugnis für seine Befähigung zum Chorleiter. Aber noch mehr: Herr Voentig ist eine musikalische Persönlichkeit, der selbständiges Erfinden und Empfinden eignet. Und das darf man achten, auch wenn man zuweilen ein Tonstück abweichend von ihm beurteilen und aufpassen mußte. Von den zu Gehör gebrachten Chören gefiel uns am besten „Nachtsauber“ von Storch, nicht weniger „Vom Rhein“, von Bruch und die „Urtiesten Volkslieder am Schluß.“ Der Verkauf war ein so allgemeiner, daß die Sänger sich zu zwei Zügen verabschieden mußten. — Der Gesamteindruck, den die Stolper Sänger bei uns zurückließen, war ein äußerst günstiger.

— **Wilde Radfahrer.** Als eine Schneiderin die Schneidestriche passierte, hörte sie ein Glockensignal und wurde, ehe sie sich umsehen konnte, von einem Radfahrer umgefahren, der auf sie fiel. Fast gleichzeitig stürzte ein zweiter Radfahrer über die beiden. Die Schneiderin ist hierdurch an verschiedenen Körperteilen verletzt, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, auch ist ihr Kleid zerrissen und unbrauchbar geworden. Die Radfahrer, die sich kurz aufeinander folgten, hatten schnell fahren und das Glockensignal zu spät gegeben hatten, rasten sich auf, entfernten sich, ohne ein Wort der Entschuldigung und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen. Es sind dieses zwei Zimmerlehrlinge.

— **Eine jugendliche Diebin.** Das 17jährige Dienstmädchen A. von hier entwendete ihrer Dienstherrin ein Paar Schuhe im Werte von 20 Mark. Ferner hat die Diebin, wie jetzt erst festgestellt worden ist, aus der Schlafstube eine Uhr im Werte von 55 M. entwendet und fast 4 Wochen lang versteckt gehalten. Erst als sie das Eingreifen der Polizei zu fürchten hatte, versteckte sie die Uhr in der herrschaftlichen Wohnung an einer Stelle, die schon oft vergeblich abgesehen war.

— **Körperverletzung.** Zwei 13jährige Knaben gerieten in der Goltstraße in einen Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten führte. Als einer seinem Gegner Ohrfeigen und Nackenstöße gab, erhielt er von diesem mit einem geschlossenen Taschenmesser einen Stich auf die linke Kopfschuppe, wodurch er eine blutende Wunde davontrug.

— **Unfall.** Bei dem Einfahren von Roggen sah ein hiesiger Arbeiter auf dem hochbeladenen Wagen und lenkte die Pferde als auf der Ritzer Chaussee eine Wagenkennung zerbrach, stürzte der Wagen um und der Arbeiter fiel so unglücklich gegen einen Chausseebaum, daß er eine schwere Querschnitte des linken Schulterknochens erlitt.

— **Unfälle.** Ein in Gallen in Sommerarbeit stehender russischer Arbeiter verunglückte dadurch, daß er von einem mit Heu beladenen Wagen fiel und sich schwere innere Verletzungen zuzog. — Als der Tischlermeister Karl Pigorsch in der Möbelwerkstatt des Tischlermeisters Pigorsch an der Fräsmaschine mit der Bearbeitung eines Stückes Holz beschäftigt war, entglitt letzteres seiner Hand, und er kam der Säge zu nahe, wodurch die linke Hand zerfleischt wurde. — Beim Dreschen mit der Maschine kam die Eigentümerin Frau Berta Nitsche aus Bantsehof mit der rechten Hand in das im Gange befindliche große Triebrad, wobei ihr das Nagelgitter des Daumens vollständig abgerissen wurde. — Beim Behauen eines Holzstückes glitt dem Stellmacher Willy Steingraber die Axt ab und traf in seine rechte Wade, wodurch diese schwer verletzt wurde.

— **Die letzten Sonderzüge nach den Ostseebädern** St. Paulin (Leba), Milgenwaldermünde, (Neuwasser) Bauernbusen, Groß-Möhlen, Rst, Sorenbohm), Kolberg, (Senkenhagen), Dievenow (Berg und Ost), Misdroy, Swinemünde, (Osternothafen), Ahlbeck, Heringsdorf, (Neuhof, Wansin, Uckeritz, Roserow, Zinnowitz, Carlshagen, Göhren (Waabe), Sellin, Vitz, Sagnitz, Warnemünde, Helligendam, Kröpelin, (Arendsee, Brunshaupten) werden am 16. August abgefahren. Die Züge fahren von Berlin, Stettiner Bahnhof, vormittags 7,10, 8,50, 8,55, 10,36 und 11,26. Sämtliche Fahrarten sind 45 Tage und zur Rückfahrt mit jedem beliebigen Zuge gültig, gestatten zum Teil auch eine wahlweise Benutzung von Bahn und Schiff und gewähren 15 Kz. Freigepäck.

— **Ordensverleihung.** Dem Pastor emer. Witte zu Gülzow (Kreis Grimmen) ist der königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Gemeindevorsteher Lange in Greifswald (früher in Neu-Ungnade) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Personalien.** Der Rentmeister Möller bei der königlichen Kreisklasse in Püßitz ist nach Plön versetzt worden. Der Regierungssekretär Götting in Stade ist zum Rentmeister bei der königlichen Kreisklasse in Püßitz ernannt worden.

— **Falsche Fünfmarekstücke** sind zurzeit im Umlauf. Dieselben tragen das Bildnis des Kaisers, die Jahreszahl 1903 und das Münzzeichen A. Die hauptsächlichsten Merkmale der Falsifikate bestehen darin, daß das Metall bei diesen weicher als Silber ist, die Prägung nicht scharf genug ausfällt und das Falsifikstück einige Gramm weniger als das echte wiegt.

— **Postkartenblock.** Die von der Postverwaltung seit kurzem eingeführten Postkartenblöcke zu je 10 Stück werden vom Publikum wider Erwarten verhältnismäßig nur wenig gekauft. Sollte diese neue Einrichtung im Publikum noch nicht genügend bekannt sein? Das Reichspostamt hat die Postanstalten neuerdings angewiesen, Postkarten in Blockform an das Publikum fortan nur auf ausdrückliches Verlangen zu verabfolgen.

— **Erntebüchse.** Die gegenwärtige Zeit der Ernte ist in fast allen deutschen Gauen mit einem Kranz uralter Sitten und Bräuche umwoben. So ist es vielfach üblich, den ersten Sensenstich mit einem frommen „Walt's Gott“ zu begleiten und die Arbeit der Schnitter unter Gebet mit bänder- und blumengeschmückter Sense zu beginnen.

Die Silberbürger Sachsen gehen am ersten Nähtag festlich gekleidet aufs Feld und die erste geschnittene Gübe wird dann zum Pfarrer gebracht, der am nächsten Morgen für alle Bewohner einen feierlichen Gottesdienst abhält. Auch durch festliche Mahle wird hier und dort der Beginn der Ernte gefeiert, wie ja der Schluß derselben durch Abhaltung von Kirch- und Erntefesten fast allenthalben begangen wird. Das ist die Besie der Erntedankfesten, welche letztere in der deutschen Weise im Zeichen religiöser Empfindens steht, ein Gebet des Wortes, daß an Gottes Segen alles gelegen, und so mögen die Wochen heißer Arbeit denn unter dem Schutz des Hebers aller Güten stehen, der auf neue uns unser tägliches Brot beschert und dessen Güte ohne Ende ist.

Bütow, 6. August. Der vom Zuge überfahrene Mann ist als der Schlosser Schöffow, Pommersche Ausbau wohnhaft und in der Mühlbacher Pappfabrik beschäftigt, festgestellt worden. Der Unglückliche war abends, als er sich nach Hause begeben wollte, in angetrunkenem Zustande auf den Bahndamm geraten. Hier war er jedoch solange herumgeirrt, bis er von dem von Lauenburg kommenden Zuge erfaßt und getötet worden war. Der Mann ist etwa 28 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt eine junge Witwe mit zwei Kindern. Von dem Bahnpersonal hat niemand etwas von dem Unfall bemerkt, und so mußte der verstümmelte Körper, einige hundert Schritt von der Wohnung des Ueberfahrenen entfernt, bis zum anderen Morgen auf der Strecke liegen bleiben, wo er von einem Arbeiterkameraden aufgefunden wurde.

Labes, 5. August. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde an der noch schulpflichtigen Tochter eines hiesigen Bürgers versucht. Der Täter wurde verjagt und entkam am dem Abend, wurde aber zwei Tage später von der Polizei verhaftet.

Stettin, 7. August. Feuer auf Pöls Hof. Gestern Feuerfchein wurde am Montag abend in der zehnten Stunde weithin sichtbar, die den Pölschen Erben gehörigen Schuppen auf der Silberwiese standen in Flammen. Kurz nach 9 Uhr ist das Feuer bemerkt und die erste Meldung nach der Feuerwache 2 abgegangen worden. Als bald liefen weitere Meldungen bei der Feuerwache 1 ein, die sofort ihre Dampfspritze mit den nötigen Gerätschaften und Mannschaftswagen abrückten ließ. Das Feuer war etwa in der Mitte des Speicherkomplexes, der von der Holzstraße, Wiesenstraße, der Oder und der Eisenbahn überföhrt wird, begrenzt wird, ausgebrochen und hatte sich in sehr kurzer Zeit etwa über 7, mehrere hundert Meter lange Holzschuppen verbreitet, die zum größten Teile der Lagerung von Heringen dienten. Das Feuer fand reichliche Nahrung, da das von der Hitze ausgetrocknete Holz der Schuppen zum Teil noch mit Teeranstrich versehen war. Die Feuerwehr, die den Brand sowohl von der Oder als auch von der Barnitz aus angreifen konnte, gab, nachdem auch die Dampfspritze der Feuerwache 3 noch hinzugezogen worden war, aus vielen Schlauchleitungen mit Hochdruck Wasser, mußte sich aber auf den Schutz der an den Feuerherd angrenzenden Lagerschuppen beschränken. Nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit war die Gefahr für die letzteren beseitigt; ebenso gelang es, die an der Holzstraße belegenen, vom Feuer stark bedrohten Wohnhäuser erfolgreich zu schützen. Die Feuerwache 3 war bis halb 1 Uhr, die Feuerwache 1 bis dreiviertel 2 Uhr und die Feuerwache 2 mit 8 Leitungen zum Ablöschen auf der Brandstätte tätig, eine Brandwache von 6 Mann wurde zurückgelassen. Soweit bis jetzt bekannt, sind abgebrannt die von den Firmen Helfst und Thomson, Paul Körner, Franz Witte und Co., Schulz und Boy, Theodor H. Amuth Schröder und Dahlke innegehabten Lagerschuppen, in denen sich außer Heringen auch noch Wagen und Gerätschaften befanden. Der Dampfer „Manheim“, der mit einer Ladung Heringen hier angekommen war und auf der Oder in der Nähe der Brandstelle angelegt hatte, mußte auf die Mitte des Stromes verholzen, um nicht in Gefahr zu kommen; ebenso mußten einige in der Nähe der Brandstelle liegende Rähne ihren Platz verlassen. Ueber den angerichteten Schaden ließ sich noch nichts Näheres ermitteln. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in der Nähe des Feuers eingefunden, nicht nur die Holzstraße und die Wiesenstraße, sondern auch der Platz vor dem Bahnhofe und dem niederen Bollwerk waren dicht besetzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Allerlei.

— **Berlin, 5. August.** Der Kaiser und der Fall Milewka. In der Sensationsaffäre des Kammerfräuleins Milewka ist in diesen Tagen eine interessante Entscheidung des Kaisers erfolgt. Bekanntlich war Fräulein Milewka, Hofdame der inzwischen verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, vor sechs Jahren in Kaito unter dem Verdacht des Diebstahls wertvoller Juwelen verhaftet worden. Fräulein M. verklagte darauf wegen ungerechtfertigter Verhaftung den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und dessen Kammerherren, den Major von Blumenhal, da sie annahm, daß der Herzog den Auftrag zur Verhaftung gegeben und Major v. Blumenhal ihn ausgeführt habe. Die Klage gegen den Major v. B. kam vor einigen Wochen vor dem Schöffengericht in Dresden zur Verhandlung. Der Termin wurde behufs Ladung neuer Zeugen vertagt, und Fel. M. hat nun jetzt in Kaito weitere Nachforschungen anstellen lassen. Es ist ihr dabei gelungen, festzustellen, daß der eine jener beiden Araber inzwischen gestorben ist, der andere hat aber mit Bestimmtheit jetzt angegeben, daß er ausschließlich vom Major v. B. damals bezahlt worden sei. Noch andere Ergebnisse verstärkten in Fräulein M. die Ansicht, daß Herr v. B. im Auftrage des Herzogs Ernst Günther gehandelt hat. Sie hat infolgedessen jetzt erneut den Antrag auf Einleitung eines Privatklageverfahrens gegen den Herzog Ernst Günther gestellt, worauf ihr jedoch der die Untersuchung führende Amtsrichter mitteilte, daß sie gemäß § 251 der Kriminalordnung vom 11. Dezember 1805 die Ermächtigung des Kaisers zum Einschreiten beizubringen habe, widrigenfalls die Klage kostenpflichtig zurückgewiesen würde. Obgleich Fräulein M. und ihr Rechtsbeistand die Rechtsgültigkeit dieser Kriminalordnung in Zweifel ziehen, haben sie, um die ganze Angelegenheit endlich einmal zum Abschluß zu bringen, ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem Fräulein M. die Rechtslage schildert. Auf dieses Schreiben ist dieser Tage nun aus dem Justizministerium die Antwort eingetroffen, daß der Kaiser die Genehmigung zur Strafverfolgung des Herzogs Ernst Günther abgelehnt hat. Wie wir hören, will Fräulein Milewka

nun einen Entsch. id. des Oberlandesgerichts dahin h. bet. führen, ob jene hundertert Jahre alte Kriminalordnung heute für diesen Fall rechtsgültig ist.

Berlin, 7. August. Der C. m. m., der gestern nachmittag kurze Zeit hindurch herrschte, hat in Oberschwaben eine kleine Katastrophe herbeigeführt. Ein dort aufgestellt gewesener Feldzirkus wurde durch einen plötzlichen Windstoß hochgehoben. Der etwa 25 Zentimeter schwere Windstoß stürzte um und riß alle Seitenballen und Abstützungen mit. Die 3 Lampen wurden herausgerissen und in die Menge geschleudert. Unter dem zur Nachmittagsvorstellung anwesenden Publikum entstand eine Panik. Alles schloß sich nach den Ausgängen und bei dem Gedränge setzte sich für eine Anzahl Personen — glücklichweise nur leichte Verletzungen ab.

H. L. a. S., 5. August. Dem Stationsvorsteher Grimm wurde heute vormittag vom Magdeburger Schnellzug der Kopf vom Kumpf getrennt.

Siedelberg, 6. August. Der Turnschlichter Dr. Karl Wahmannsdorff ist heute hier gestorben.

Sambach (Pfalz), 6. August. Der Winger G. Abe ermordete seine Frau auf offener Straße während des Anzuges durch 8 Messerschläge. Daraus ergriff der Mörd die Flucht. Das Motiv der Tat ist vermutlich in schlichen Zwist g. k. zu suchen.

Nach Unterschlagung von 10 700 Mark ist ein Buchhalter Walter Vaud, der in einem Berliner großen Geschäft angestellt war, geflüchtet. Der Ungetreue erhielt am Sonntagend 5700 Mk. in barem Gelde und einen Scheck, auf den er 6000 Mark abhob. Den ganzen Betrag sollte er bei der Deutschen Bank hinterlegen. Er verschwand aber mit dem Gelde. Vaud ist 28 Jahre alt, 1,74 Meter groß und schlank. Er stammt aus Dresden, spricht die sächsische Mundart, hat ein hartes Gesicht und kurzgeschorenes blondes Haar und trug zuletzt einen halbdunklen J. t. anzug.

Hitze und Unwetter beherrschen die Z. t. Die in Folge der über großen Hitze besonders heftigen Gewitter haben vielfach bedeutenden Schaden angerichtet und zahlreich sind die Fälle, in denen Menschen vom Blitz getötet wurden. Blitzschläge kommen ebenfalls oft vor. Nach einer Meldung aus Thorn in Westpreußen wurden beim Regimentsregieren viele Mannschaften bewußtlos. Obstgärten und Felder leiden sehr unter der Dürre. Die Viehwiesen sind selbst in den Weichselniederungen verdorrt und es droht Futtermangel. Auf dem Transport nach dem Berliner Zentralviehhof starben 500 Schweine und in Berlin selbst ist besonders die Pferdesterilität groß.

In Berlin kamen drei neue tödliche Kraftwagenunfälle vor. Zwei sind auf unfünftiges fahren von Automobilführern zurückzuführen. Man ruft bereits nach der Polzei.

Die Berge fordern jetzt die meisten Opfer. Bei der Besteigung des Kleinen Wilden im bayerischen Alläu. Tourist war Augenzeuge und blieb 24 Stunden ohne Nahrung und in gefährlicher Stellung, ehe er gerettet werden konnte. In den französischen Alpen werden 2 deutsche Studenten vermisst und in den österreichischen ereigneten sich zwei neue tödliche Abstürze; zugleich sind wieder mehrere Bergsteiger verlegt worden.

Feuer brach in der Mailänder Ausstellung aus und zwar in der ungarischen Abteilung der Ausstellung für decorative Kunst. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und zu verhindern, daß das Feuer auf die Abteilung für Goldschmiedekunst und auf die Ausstellung für schöne Künste übergriff, welche bedroht waren. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Eingestürzt ist in Nizdorf bei Berlin ein altes weiszbäses Hofgebäude, wobei drei Kinder leichte Verletzungen erlitten. Wie die Feuerwehrfeststellte, droht auch der vierstöckige Seitenschügel des Hauptgebäudes einzustürzen, so daß er von den Bewohnern geräumt werden muß. Die hintere Frontmauer hat sich erheblich gesenkt und zeigt eine schräge Risse. Unterlassung der notwendigen Abstützungen gelegentlich der Ausschachtungen für einen Warenhausbau sollen die Ursache sein.

Seine Geliebte und sich selbst erschoss in Erfurt der junge Schriftsteller Salzberg, der jüngst in Literaturkreisen dadurch unteilhaft von sich reden machte, daß er Rollen anderer mit seinem Namen zeichnete und sie als von selbst verfaßt drucken ließ. Das Mädchen ist die 31-jährige Fahrkartenverkäuferin Gebhardt.

Ein Motorrad rannte bei Rabenstein in Sachsen gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch, den Tod herbeiführte, sein auf dem Anhänger sitzender Gleiter innere Verletzungen und einen Oberschenkelbruch. In einem dicht besetzten Lokal in einem Berliner Vorort erschoss sich ein Rentner, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut. Der Tod trat sofort ein.

Infolge eines Wollenbruchs stürzten in dem ungarischen Dorfe Rakonya zahlreiche Häuser ein. Hierbei wurden vier Menschen und mehrere Tiere getötet.

Abenteurerlust reizte einen 13jährigen Berliner Jungen zu einer Amerikafahrt. Um sich Geld zu verschaffen, verfuhr er den Sonntagsanzug des Vaters, wofür er 30 Mark erhielt. Die „Reise“ fand aber schon in einem Berliner Vorort, wo ein Nachtwächter den Jungen auffuhr, ihr Ende. Der Vater tat das Webrige.

Der Untergang des Dampfers „Sirio“ spielte sich einer „Standard“-Meldung aus Cartagena wie folgt ab: Als der Dampfer auf die Klippen stieß und sich die Gefahr von der großen Gefahr an Bord verbreitete, schickte sich aller Fahrgäste eine wahnsinnige Angst. Befanden sich hauptsächlich spanische und italienische Auswanderer an Bord, die nach Südamerika reisten, ferner 90 Personen anderer Staatsangehörigkeit. Männer und Frauen stürzten sich wie irr sinnig auf die Rettungsboote und stachen auf einander mit Messern ein, um sich den Weg frei zu machen. Das Fahrzeug füllte sich schnell mit Wasser. Hunderte von Frauen und Kindern, die nicht kommen konnten, weinten und schrien. Sie wurden von den Männern niedergeworfen; die Fliehenden eilten die Körper der am Boden liegenden Frauen hinweg. Wurden viele zu Tode getreten. Als das erste Boot Wasser gelassen wurde, begann ein verzweifelter Kampf der Auswanderer, die sich des Bootes bemächtigen wollten. Offiziere versuchten vergeblich, die gleich Wilden über Springenden mit geladenem Revolver zurückzuhalten. Hunderte von Menschen schwammen den abstoßenden Ruderknecht Hilfe schreitend nach, bis ihnen die Kräfte ausgingen

und sie lautlos in die Tiefen der Anderen Klammeren sich an die Bootsände, wurden jedoch von den J. sassen mit den Rudern fortgetrieben. In das Jammer mischte sich das Rauschen der Wasserpumpen, die mit verzwecklicher Al. strengung in Betrieb gehalten wurden. Dazwischen knatterten die Revolver von Emigrantent. Die Fliehende niederschossen, um sich statt ihrer in Sicherheit zu bringen. Beim Explodieren der Kessel wurden viele Passagiere zerrissen und die Leichenteile an Bord umhergeschleudert. Der Kapitän, der das Unglück verschuldete, indem er, um Zeit zu gewinnen, die Fahrt den Felsen zu nahe nahm, beging Selbstmord durch Erschießen. — Madrider Blättern zufolge eilten unmittelbar nach dem Schiffsunglück alle in der Nähe des „Sirio“ befindlichen Fahrzeuge diesem zu Hilfe. Der Kapitän des „Joven Miguel“ legte beim „Sirio“ an und zwang mit dem Revolver in der Hand seine Besatzung zur Hilfeleistung. Dadurch konnten etwa 300 Menschen gerettet werden. Ein anderer spanischer Dampfer rettete etwa 200 Personen. Auch ein deutsches Schiff nahm Gerettete an Bord. Die Zahl der Opfer wird jetzt auf 385 angegeben, während 545 Personen gerettet wurden. Die Schiffsliste des „Sirio“ enthält folgende deutsche Namen: Leopold Polzer, Franz Weber und Christian Reutlinger. Nur Polzer ist gerettet worden. Auch der ebenfalls an Bord befindliche Erzbischof von Para in Brasilien konnte geborgen werden, dagegen ist der Bischof von Sao Paulo ertrunken. Die Verunglückten sind zumest Frauen und Kinder, Passagiere der ersten und zweiten Kajüte. Die spanische Regierung traf Maßnahmen, um die Geretteten zu unterstützen.

Neue Nachrichten.

Munster, 7. August. Der Kaiser erzählte heute vormittag zunächst wiederum die zu einem Kavalleriekorps vereinten beiden Kavallerie-Divisionen. Es folgte ein F. uergeseht gegen einen markierten Feind. Die Aufgabe hierzu war dem Kaiser vom Generalinsp.teur der Kavallerie, Edler v. d. Paniz, gestellt worden. Zum Schluß nahm der Kaiser einen Paradeumzug der sämtlich beteiligten Truppenteile ab. Der Kaiser verlieh eine Reihe von Ordensauszeichnungen. Später nahm er an dem Frühstück im B. garten teil. Am Abend geht der Kaiser sich in den Sonderzug zu begeben. Seine Ankunft in Urbach (Regierungsbezirk Köln) ist für morgen 9 Uhr 56 Minuten vorgesehen, von wo der Kaiser sich nach Wahn (Rheinland) begeben wird, um dem Scharschützen zwoier Fußartillerie-Regimenter beizumohnen.

Berlin, 7. August. Der Kammergerichtsrat Sträßler, der die Disziplinaruntersuchung gegen den Gouverneur v. Puttkamer führt, tritt seine Reise nach Kamerun schon im Laufe dieses Monats an.

Plymouth, 7. August. Der Torpedobootszerstörer Leopard ist heute auf dem Flusse Tamor auf Grund geraten.

Neuyork, 7. August. Im Osten Nordamerikas herrscht enorme Hitze. In der Stadt Neuyork sollen bis jetzt 20 Personen gestorben und 100 infolge der Hitze erkrankt sein.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 8. August. (Wolffs Bureau.) Amtliche Meldung) Gestern abend 11 Uhr 12 Minuten ist der Güterzug 9452 auf dem Gleise 1 des Bahnhofs Blankenburg bei Berlin haltenden Güterzug 8182 infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Einfahrtssignals aufgefahen. Der Zugführer und der Lokomotivführer des Zuges 9452 sind leicht verletzt. Andere Personen sind nicht verletzt. Eine Maschine und sechs Wagen sind beschädigt. Der Betrieb zwischen den Bahnhöfen Karow und Pantow wird eingeleig aufrecht erhalten. Die Betriebsstörung wird voraussichtlich bis mittag beseitigt sein.

Riga, 8. August. (Wolffs Bureau.) Von einem hier legenden Schulschiff wurden 66 Mann verhaftet. — Die Zeitungsnachrichten, daß hier ein Arbeitsrat organisiert sei, um die Leitung über die Zustände zu übernehmen, werden amtlich nicht bestätigt.

Moskau, 8. August. (Wolffs Bureau.) Der Ausstand gilt als gescheitert. Alle Versuche der Agitatoren wurden vereitelt. Von 200 000 Arbeitern streiken nur 21077, darunter 10 000 Buchdrucker.

Petersburg, 8. August. (Wolffs Bureau.) Das Handelsministerium bezeichnet den letzten Ausstand als vollständig verfehlt. Auch in Petersburg selbst waren nur 1/3 der Fabrikarbeiter ausständig und war bereits am dritten Tage eine erhebliche Abnahme bemerkbar.

Odessa, 8. August. (Wolffs Bureau.) Von einer russischen Dampfergesellschaft werden Reisen von Odessa nach Neuyork organisiert. Der erste Dampfer wird in den ersten Tagen des Oktober abgehen. Die Dauer der Fahrt wird 22 Tage betragen.

St Louis, 8. August. (Wolffs Bureau.) Telegramme berichten von Ueberschwemmungen in Süd-Texas; 25 Personen sind ertrunken, Hunderte obdachlos.

Marktberichte.

Obstenerichte.

Stettin, 7. August. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 22 C. Barometer 762 Millimeter. Wind: WNW. Weizen inländischer neuer 171-173 M. ab Bahn. Roggen inländischer neuer 149-150 M. ab Bahn. Hafer inländischer neuer 151-152 M. ab Bahn. fester über Notiz.

Berlin 7. August. Produktenbörse. Weizen per September 175,25, per Oktober 176,50 per Dezember 178,25. Tendenz: Fester. Roggen per September 154,75, per Oktober 155,50 per Dezember 156,50 Tendenz: Etwas fester. Hafer per September 152,50, per Oktober 153,50. Tendenz: Fest. Weizenmehl 22,50-24,75 Tendenz: Still. Roggenmehl 19,40 bis 21,60 Tendenz: Fest.

Berliner Fondsberichte vom 7. August.

Akt. Reichsanleihe	96,20 58	Amst. an. Rente	101,90 5
Preuß. Anleihe	87,20 5	Amst. Rente 1890	94,00 5
Frank. Anleihe	99,20 5	Bayr. St.-Anleihe	69,80 5
Holl. Anleihe	87,20 5	Ungar. Goldrente	95,10 5
Österr. Anleihe	98,00 5	Russ. Konsolid.	94,90 5
Österr. Anleihe	86,25 5	Verl.-Hyp.-Anleihe	99,20 5
Preuß. Anleihe	98,00 5	Pr. Anleihe	92,10 5
Preuß. Anleihe	100,10 5	Reichsanleihe	156,20 5
Preuß. Anleihe	102,10 5	Bayr. Anleihe	129,10 5
Preuß. Anleihe	98,00 5	Österr. Anleihe	123,75 5
Preuß. Anleihe	102,20 5	Sächs. Anleihe	112,70 5
Preuß. Anleihe	98,10 5	Sächs. Anleihe	102,40 5

Zinssatz der Reichsbank. Wechsel 4 1/2 Lomb. 5 1/2 1/2

Preisberichtsstelle.

des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Am 7. August 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt: Weizen: Kaiser 165-170, Kaiser 260 A. H. 252 M. Hafer: Kaiser 182-184, Roggen 147,50-148,50. 147-150, Hafer neuer 159-160, Kartoffeln — M. Berlin, nach Ermittelung Weizen 178, Roggen 152,50. Berlin — Hafer 180, Kartoffeln — M.

Ausländische Offerten:

In Marl per Doane inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg: Weizen: Kaiser II August 159 bis 15. September 153,50 Sept. 158. Nebwinter II schw. selt. August 1+6, Bahia Blanca 79 kg. Juli-August 152, Rio-Janeiro 78 kg. Juli-August 151,50. Roggen: Südruss. 67/4 kg. schwim. 155 Herbst 154, Hafer: Petersburg. 46/4 kg. prompt 159,50. Futtergerste: Südruss. 60/61 kg. lad. 169 August 108,50 schwim. 110,50 August-Oktober 106. Mais: Wg. d. 3 h. s. schwim. 120 August 129,50. La Plata Juni-Juli 125,25 August-September 129,50 September-Oktober 1+4,50.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 30. Juli bis 6. August 1906.

Von Nordamerika ausgehend, dessen Weizenernte von privater Seite auf 775 Millionen Bushels gegen 91 im Vorjahre geschätzt wird, hat die schwächere Stimmung noch weitere Fortschritte gemacht, demgegenüber die unsicheren Verhältnisse Russlands keinen Einfluß ausübten. In Deutschland hat das heisse Wetter die Ernteerwartungen noch erhöht, und da diese durch die Tatsache kaum noch ä. k. t. r. o. p. f. werden können, dürften Ueberraschungen nur noch in ungünstigem Sinne erfolgen. Daß sie mit einiger Sicherheit anzunehmen sind, beweist die bei uns in den letzten Tagen eintreffenden, zahlreichen Berichte über den ungünstigen Witterungseinfluß auf das Wachstum der Getreidepflanzen. Das Getreidegeschäft wickelte sich in mäßigen Grenzen ab, zum Teil auch die Haltung der Mühlen die Warenbesitzer nicht zu größerer Verkaufsbereitschaft anzuregen vermag. Bei der beiderseitigen Zurückhaltung blieben die Preisermäßigungen nicht vornehmlich. Die infolge der Entlasten noch spärlich erscheinende neue Ware findet teils bei den aufnahmefähigen Provinzen Abzug, teils für die Ausfuhr Verwendung; auch entstehen die in Mitteldeutschland und am Rhein bewilligten besseren Preise dem Berliner Markt manche Posten, für deren Entgang man sich durch Verleistungskäufe zu entschädigen sucht, was den Preisermäßigungen auf eine Maß, beschränkt während Roggen ohne Preisvermehrung schleicht. Der Hafermarkt vollzieht sich unter großer Zurückhaltung des Konsums dessen Preisdrücken noch v. e. s. a. c. h. mit den Fortbewegungen, besonders für nahe Lieferung, im Widerspruch stehen. Weniger ä. g. e. n. d. tritt der Bedarf für die übrigen Futtermittel heran, deren Bedarf zu unveränderten Preisen beschränkt. In Brauereien hat sich noch kein reguläres Geschäft entwickelt, nur ist bemerkenswert, daß in Süddeutschland vorliegende Muster zu Rückgriffen auf ungarische Sorten ansetzen.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Marl pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei des Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

Ort	Weizen		Roggen		Hafer	
	Preis	Veränderung	Preis	Veränderung	Preis	Veränderung
Königsberg	180	(-)	147	(+ 1/4)	160	(-1)
Danzig	174	(-3)	147	(-)	150	(-10)
Stettin	184	(-)	146 1/2	(-1/2)	170	(-)
Posen	186	(-)	143	(-6)	171	(-)
Breslau	178	(-6)	145	(-5)	178	(-)
Berlin	178	(-4)	152 1/2	(-1 1/4)	190	(-6)

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direktion.) (Telegramm der „Stolper Post.“)

Berlin, 8. August. Zum Verkauf standen 276 Rinder, 1854 Kälber, 14 9 Schafe 12536 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Markt bezw. für 1 Pfd. in Pfg.: Rinder Ochsen a) vollfleischige ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt — b) fleischige, nicht ausgewachsene, ältere und ausgewachsene — c) mäßige gedrehte ältere, junge gut gedrehte — d) gering gedrehte (eben Alters —, Bullen: a) vollfleischige höchsten — b) gering gedrehte jüngere und gut gedrehte ältere — c) Schlachtwert gedrehte — (Hirschen und Rälhe: a) vollfleischige ausgewachsene Hirschen höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt — b) ältere ausgewachsene Rälhe entwickelte weniger gut — c) jüngere mäßig gedrehte Hirschen und Rälhe — d) gering gedrehte Hirschen und Rälhe. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Jungkälber 90-94, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 82-87, c) gering gedrehte Saugkälber 61-70, d) ältere geringere Kälber (Presser). Schafe: a) Mastschafe und jüngere Mastschafammel 64-67, b) ältere Mastschafammel 79-82, c) mäßig gedrehte Hammel und Schafe (Mastschaf) 67-72, d) gering gedrehte Niederungsschafe —, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 30 Pfd. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 69- — b) fleischige 66-68, c) gering entwickelte 63-65, d) Sauen 64 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderaustritte wurden fast sämtliche Posten ausverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft lebhaft, es wurde bis auf wenige Posten ausverkauft. Der Schweinemarkt verließ ruhig. Ausgesuchte schwere Schweine brachten mäßige Markt über Notiz. Infolge Betriebsstörung auf der Eisenbahn sind 4500 Schweine und 500 Rälber nicht eingetroffen.

Kirchliche Anzeigen.

Ev. kirchl. Blaukreuz-Versammlung. Donnerstag, den 9. August abends 8 1/2 Uhr im Saal der Schloßkirche.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Gustav Leibholz (Schivelbein) Tochter.

Gestorben: Frau Pastor em. Schmidt geb. Krüger (Neustettin).

Von morgen, den 9., ab wird die gegenüber dem hiesigen Empfangsgebäude liegende neue Viehrampe in Betrieb genommen und die alte Rampe gesperrt.

Stolz, d. 8. August 1906.

Kgl. Eisenbetriebs-Inspektion 2.

Hafer, Heu u. Roggenlangstroh (Flegel- u. Maschinenendruck) aus der Ernte 1906 kauft.

Königl. Proviantamt Stolp.

Ein kleines wie ein größeres Sofa, wie neu, sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exp. d. Btg.

Seminar-Präparandenanstalt zu Köslin.

Die Aufnahmepflichtung derjenigen Schüler, welche in die hiesige Seminar-Präparandenanstalt eintreten sollen, findet

Donnerstag, d. 20. September d. J. statt. Die Prüflinge haben sich

Wittwoch, den 19. Sept. nachm. 4 Uhr

im Seminar einzufinden. Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, der auch gerne bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen.

Köslin, d. 6. August 1906.

Marquardt, Seminardirektor.

Freibank.

Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Fleisch- u. Schmalz-Verl. Die Schlachthofdirektion.

Schützengarten.
Donnerstag, den 9. August, 8 Uhr:
Gr. Doppel-Konzert
des Männer-Gesang-Bereins
und der Mitzlaff'schen Kapelle.
Eintritt 50 Pfg.

Freitag, den 10. August 1906.
Tournee Buntetheater.
Stadttheater Schützenhaus.
Einmaliges Gastspiel der weltberühmten
Tranantänzerin **Madeleine R**
Orchester. Kapelle des hiesig. Infanterie-Regiments
Kürst Blücher.
Vorverkauf ab jetzt: Zigarrenhandlg. **Jacob-
sohn**, N. u. Ostr. Num. Plätze Preise: 2,25 Mk., 1,75
Mk., 1,25 Mk., — 60 Pfg.
U. u. Nähere Einläufer u. Tageszettel.
Man brächte die Artikel in hiesigen Blättern.

Geschäftseröffnung.
Wir beehren uns, die erg. bene Anzeige zu machen,
daß wir am 1. September, im Hause **Poetensteig 17**
Ecke Almsdstraße, unter der Firma
Spiesicke & Runge
ein
Kolonial- u. Delikatessengeschäft
eröffnen. Um geneigtes Wohlwollen bittend, werden wir
Sie & b. müßt sein, unsere Kunden aus beste zu bedienen.
Etol. Offerten nehmen wir Freitag und Dienstag, von
10—12 Uhr in unserm Kontor daselbst, sonst Karlstr. 2
entgegen.
Spiesicke & Runge.
Mein Geschäft in der Karlstr. bleibt unverändert
bestehen. **Spiesicke.**

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als
904 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als
472 Millionen Mark
Die stets hohen Überschüsse kommen unver-
züglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wur-
den ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.
Zehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unversalbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und
Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospette und Auskunft kostenfrei durch den Ver-
treter der Bank:
Max Kallenbach, Stolp, Hospitalstraße 21.

Schwefelhaures Ammoniak
20—21% Stickstoffgehalt
offert
Stolper landw. Konsum-Berein
G. G. m. b. S.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
Stolp i. Pom.
1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren,
Brunnenringe etc.
2. Stuckfabrikate: Kehlen, Rosetten, Glättputzarbeiten
3. Beton- und Beton-eisenbaugeschäft.
Chausseebänken etc.
Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige,
Molkereien, Walzenteilen, Brennerreien.
30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwan
gibt
weisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Alten Hafer
offert
Stolper
Kornverkaufsgenossenschaft
G. G. m. b. S.

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp
Fernsprecher No. 18
Buchdruckerei * Zeitungs-Verlag * Formular-Magazin
Wollweberstrasse 5

Druck-Arbeiten
jeder Art
für Behörden, Privat- und
Geschäftsbedarf
werden elegant, rasch und
billig angefertigt.
Visitenkarten
Gratulationskarten
Verlobungs-Anzeigen
Einladungen
Wein- und
Speisekarten
Trau- und Tafelieder
Geburts-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
Danksagungen
etc. etc.
Briefbogen
Kuverts, Postkarten
Paket-Adressen
mit Firma
Mitteilungen
Rechnungen u. Notas
Geschäftskarten
Formulare u. Tabellen
Satzungen
Broschüren
Mitgliedskarten
etc. etc.

**Molkerei-
geräte:**
Milchstampfen
Milchtransportkanen
Mehmer
Melkimer
Milchsiebe
Milchsiebe
für's Haus
mit Watten-
filter
Milchhühler
Butterfasser
Zentrifugen-
bürsten
— Bottichbürsten —
C. F. Gysae-Stolp.
Fernspr. Nr. 27.



Hofwerke.
Walzen = Blattstroh = Dreschmaschinen
mit Angel- oder Metallagern.
Breitreuschmaschinen
mit neuesten Verbesserungen, äußerst leichtgehend.
Säckelmaschinen,
Reinigungsmaschinen,
Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen,
Säe- und Drillmaschinen.
L. Hosenfeldt, Stolp.

Karl Block, Holztorstr. 1.
Chemische Waschanstalt u. Färberei.
Fachkundige Leitung. Modernste Einrichtung.
Altes geschultes Personal. Wertvolle Gar-
derobe unter Garantie.
Plisse- und Rundbrennerei
bis ganze Rodlänge.
In meiner Anstalt behandelte Garderoben be-
halten den Charakter der Neuheit.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.
Filialen:
Eilfit, Danzig, Langfuhr, Kenstadt,
Lauenburg, Rügenwalde, Schlawe, Kolberg,
Röslin, Bütow, Stolp, Belgard.

Auf meinem Grundstück **Blumenstraße**
28 (gegenüber dem freien Plage) sowie
Wilhelmstraße 2 (neben der Reichsbank)
beabsichtige ich Neubauten mit besseren
Wohnungen (6, 7 u. 8 Zimmer groß u.
sämtlichem Zubehör) der Neuzeit entsprechend
modern eingerichtet, aufzuführen.
Reflektanten wollen sich mit mir in Ver-
bindung setzen, um etwaige Wünsche bei der
Bauausführung noch berücksichtigen zu kön-
nen.
Carl Papenfuss,
Maurermeister,
Amtsstraße Nr. 22.

Morgen, Donnerstag
**frische Hausmacher-
Blut- und Leberwurst**
empfehl
F. Denzer, Neutorstr.
Ia. Karbolium
und
Bezvißer Kienteer
offerieren
SEEFELDT & OTTOW
Stolp,
Dachpappenfabrik.
Die noch auf Lager haben:
Holzvantoffeln,
Bläsch- u. Filzvantoffeln
mit Lederohlen verkaufe, so
lange der Vorrat reicht, zum
alten Preise.
H. Gruhlke, Gr. Gartenstr. 18.

Hochfeinen
Schottenhering
offeriert
Otto Hoffmann.
Ia. Weissbier
3 kleine Flaschen 25 Pfg.
1 große Flasche 15 Pfg.
H. Gruhlke, Gr. Gartenstr. 18.
Alle Sorten
Brennhölzer,
in Kloben und beliebigen
Längen zerleinert, offerieren
frei Käufers Ehr zu billigsten
Preisen
Hermann Gerson & Sohn,
vor n. **Fritz Wilke,**
Dampfrennhölzspalterei.
Kontor Mittelstr. 43 I.
Telephon 98.

Walzgerste
keine gewöhnliche Gerste,
1 Pfund nur 20 Pfg.,
3 Pfund für 55 Pfg.
H. Gruhlke, Gr. Gartenstr. 18.
Erfinder!
Ich zahle 1000 Mark
sofort in bar und 15% vom
Reingewinn für eine neue
gewinnbringende Erfindung
oder Idee. Offerten erbeten
an Patentbureau **Rich.
Kempe, Dresden A.,**
Annenstrasse 47.

Die neuen
Tarife
zu dem
Droschken-Reglement
in Plafatform sind zu
haben in
F. W. Feige's
Buchdruckerei.

Günstiger
Hausverkauf.
Meine gut rentierenden
Grundstücke
Geersstraße 15c, d,
Seitelstraße 11,
Reiher Chaussee 10
will ich anderer Unterneh-
mungen halber unter gün-
stigen Bedingungen ver-
kaufen.
A. Schlawin,
Zimmermeister.

Restaurant
Sportplatz Elysium.
Täglich
Konzert
des
Elite Damen-Orchesters
Dir.: **Wilh. Riemann.**
Anfang nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr.
Entree frei.

Richard Born's
Singspielhalle
Elysium.
Täglich
Auftreten der ganzen
Variété-Truppe.
Anfang nachm. 5 Uhr.
Sonntags 4 Uhr
Schluß 11 Uhr.
Entree 30 Pfg., Mitteln
ohne Charge 20 Pfg. refer.
Platz 50 Pfg.
Die Direktion.
— **Neuer Spring** —
ganz vorzügl., je nach Größe
5 bis 5 Pfg. u. 3 bis 10 Pfg.
Neuer Spring,
sauer einglegt 5 Pfg.
H. Gruhlke, Gr. Gartenstr. 18.

Alle Sorten
Brennholz
in Kloben und zerleinert
offeriert zu billigen Preisen
H. Rismann,
J. H. **H. Brandt,**
Gr. Ankerstr. 23.
Auf Wunsch Bezeichnung
Artpapier.
Bestellungen nehmen auf
dem entgegen:
Emil Kamphansen, Neutorstr.
Otto Tillack, Schmiedestr.
A. B. o. o. Wollweberstr.

Steinkohlen, Brille
besten Senftenberg, Stadtgruben
lieferer bis 5. Oktober
10 Str. Kohlen 11,60
10 Str. Brille 10,00
möchentliche Ratenzahlung
sichere Kunden gern gestattung
H. Gruhlke, Gr. Gartenstr. 18.

Geübte
Langquettierereien
werden dauernd beschäftigt
Friedrichstr. 3 II.
Leute
zum Stubbenroden be-
hem Alford sucht die
Forstverwaltung
Klein-Gröben

Ein verheirateter
Arbeite
für dauernde Beschäftigung
von sofort gesucht.
Otto Homburg
Hospitalstr. 16.

Edl. nüchterne
Schlosser,
Schmiede,
Brunnenbauer,
Rohrleger,
Installateure,
welche dauernde Beschäftigung
suchen, (aber
solche) können sogleich
hohem Lohn eintreten (auch
auch Wohnung) im Brunnen-
und Tiefbohrgeschäft, P
pensfabrik von
Emil Gerlitz,
Schlawe i. Pom.,
Brunnen- u. Wasserbau

Ein Laufbursche
von sogleich gesucht.
F. W. Feige's
Buchdruckerei
Reiher Chaussee 10
sind 2 Wohnungen
bestehend aus 2 Zimmern
Küche, Stall etc., ferner
einzelne
Stube mit Zube
per 1. Oktober zu verm.
Näh. bei Zimmerm
Lange daselbst.
Freundl. Wohnungen
1. Oktober d. J. zu verm.
A. Riemer, Radeberg
Ein H. Wohnung zu
mieten v. 1. Oktober
Erlstr.